

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 5

Artikel: Russische Sprichwörter
Autor: Knorr, H. / Candreia, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

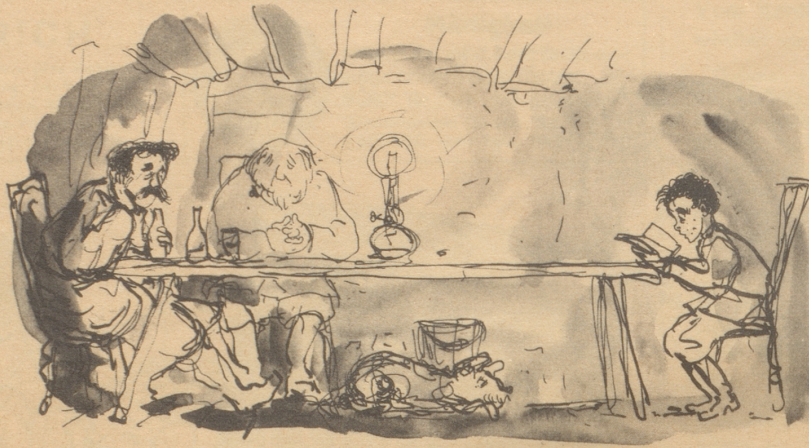
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Russische Sprichwörter

In Erwartung des Nachtessens war jeder auf seine Weise beschäftigt. Sergej Petrowitsch unterhielt sich friedlich mit seinem alten Freund Lushin. Die Hausfrau war in der Küche tätig. Und der Drittklässler Mitja ochste, am Tischrand sitzend, eilig seine Schulaufgaben.

«Ja, Freund Iwan Stepanowitsch, die Zeit fliegt! Wie lang ist es her, daß wir zwei, wie jetzt Mitja, ins Gymnasium rannten? Und ohne daß wir es merkten, ist das Leben vergangen. Bald ist es Zeit für jenen Ort, wo es weder Kummer noch Seufzer gibt ...»

«Jedes Kraut hat seine Zeit», murmelte Mitja.

«Was sagst du?»

«Nichts, Papa, ich lerne meine Aufgaben. Auf morgen sind uns russische Sprichwörter und Redensarten aufzugeben.»



«Soso! Nun, lerne nur, lerne nur. Du weißt ja, es heißt: ‚Wissen ist Licht, Unwissenheit Finsternis!‘ Ja ... ich sage also. Wen man auf das vergangene Leben zurückblickt, übermannt einen die Trauer. Wir lebten gut, waren eine ruhige, patriarchalische Familie, im Hause herrschte Ueberfluß. Meine einzige Sorge war, ein gutes Zeugnis heimzubringen. Und vor lauter Wohlsein wird man übermütig! Bereits in der achten Klasse begann ich solche liberale Gedanken zu entwickeln, die Revolution vorzubereiten. Andere trieben es so, wie sollte ich da zurückstehen ...»

«In jeder Familie gibt es eine Miß-

geburt. Wo das Roß mit seinem Huf hinkommt, da will auch der Krebs mit seinen Scheren ihm folgen.»

«Was? Wovon sprichst du?»

«Von nichts. Ich lerne meine Sprichwörter.»

«Ach ja, die Sprichwörter! Gut, lern nur. Ja ... Wenn man es wenigstens vernünftig angefaßt hätte, aber es war ja nur Dünkel. Man verstand nur, alles abzutragen, aber weiter ging es nicht. Stop! Man ließ die Bolschewiken im trüben Wasser fischen ...»

«Lange Haare, kurzer Verstand. — Alter schützt vor Torheit nicht.»

«Ach, scher dich fort mit deinen Sprichwörtern. Lern leise, für dich! Du störst uns nur.»

«Es geht besser, wenn ich es auf- sage, Papa. Ich will ganz leise sein ...»

«Nun gut ... Wenn man jetzt an diese ganze Februarbegeisterung zurückdenkt, wie man einander ‚zur Freiheit‘ gratulierte, packt einen Verzweiflung! Man hätte ja am liebsten ganz Fremde umarmt, um ‚zum Februar‘ zu gratulieren ... Da hätte man stehen bleiben sollen und sich an die Arbeit machen, um so mehr, als die Bolschewiken schon deutlich ihre wahre Natur zeigten. Aber nein! Wir mußten, denken Sie nur, ‚die Er rungenschaften der Revolution erhalten‘, ‚in die Revolution eindringen‘, ‚die Revolution vertiefen‘ ...»

«Schmück das Schwein auch mit Ohr- ringen, es wird dennoch in den Mist- haufen gehen. Veranlasse den Narren zu beten, er wird sich die Stirn an- schlagen ...»

«Und wir haben so lange gespielt, bis wir in die Emigration ziehen mußten und uns in fremden Ländern herumtreiben müssen. Sind aber nicht klüger ge- worden! Kaum hat man uns mit dem Ukas vom 14. Juli gelockt, sind wir vor Wonne vergangen, wir freuen uns, den Sowjetpaß wählen zu können. Die Bol- schewiken haben uns, scheint's, noch nicht genügend Lehren erteilt, drum wollen wir selber zu ihnen gehen, um die Wissenschaft am eigenen Leib zu erproben, Sibirien zu bevölkern ...»

«Einen Narren belehren und einen Toten kurieren wollen, kommt aufs gleiche heraus ...»

«Dmitrij, was sind das für Manieren, sich ins Gespräch der Erwachsenen ein- zumischen!»

«Ich misch mich ja gar nicht ein, ich lerne Sprichwörter ...»

«Ach ja, die Sprichwörter, ich habe sie ganz vergessen ... Drum sitzen wir jetzt vor dem zerbrochenen Trog und hören an, wie die Großen dieser Welt für uns über unser Schicksal entschei- den, mit Molotow über die Menschen- rechte diskutieren, mit Wischinsky über Humanität ... Dabei vergessen sie aber ihren Vorteil nicht, daß aber die Sow- jetleute über sie lachen, das schert sie nicht.»

«Eine Christenseele und ein Zigeuner- gewissen. Spuck ihnen ins Gesicht, für sie ist es Himmelstau ...»

«Und was sollen wir beginnen, wie uns verhalten, wohin ausweichen? Und wenn du dir auch den Schädel zer- sinnst, dir fällt nichts ein.»

«Wohlleben erzeugt Verstand, Un- glück aber raubt einem den letzten Rest. Aus einem kleinen Riß wird bald ein großes Loch.»



Vignetten von H. Knorr

«Mitja, schweig sofort still! Ich hab' es satt. Wenn du dich nicht anständig aufzuführen verstehst, so geh hinaus.»

«Was verfolgst du mich? ... Ich tu dir ja nichts, ich lerne meine Aufgaben. Du schimpfst ja, wenn ich eine Zwei heimbringe. Wenn die Herrn sich schlagen, so krachen die Schädel ihrer Knechte. Es donnert nicht aus der Wolke, aus dem Düngerhaufen steigt der Dampf auf.»

«Scher dich sogleich fort. Setz dich ins Schlafzimmer und wag nicht, zum Nachtessen zu kommen!»

Mitja schluchzte auf, nahm seine Bücher und verzog sich, im Gehen vor sich hinsprechend:

«Unter den Bösen geht es auch dem Guten schlecht. Ein Kluger urteilt, ein Narr aber verurteilt.»

Nachdem er sich entfernt hatte, beruhigte sich Sergej Petrowitsch und das

Gespräch kam wieder in Gang. In der Küche hantierte man mit den Pfannen, ein Geruch von Zwiebeln und zersensener Butter breitete sich aus. Aus dem Schlafzimmer drang die unterdrückte, von Schluchzen unterbrochene Stimme Mitjas:

«Allein vermag auch der Tapferste wenig. Der Schwache soll nicht gegen den Starken ankämpfen. Halte aus, Kosak, dann wirst du Afaman ...» Kay.

(Deutsch von R. Candrea)



PORTO CROFT

die Weltmarke

Erhältlich in den führenden Bars, Restaurationen und Delikatessengeschäften.

Schweiz. Generalvertretung: Alfr. Tempia & Cie., Genf
Kanton Zürich: K. Reichmuth, Weinhandlung, Thalwil
Tel. 92 12 49

Togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und wirkt selbst in veralteten Fällen!
7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt!
Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

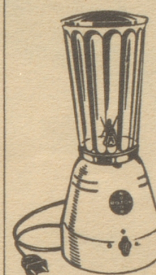
CAFÉ-RESTAURANT ZÜRICH

Tödi

ein reizvolles neues Lokal mit einer vorzüglichen Küche

Ecke Bleicherweg/Tödi-strasse 44, zwischen Paradeplatz und Bahnhof Engle. Tram 7, 8, 13, 22.

Platz Telefon 25 25 18 Fam. Rüttimann



Alle Tage ein Hochzeits-Dessert

durch ROTOR, den Hexenmeister der Küche, der jeder Hausfrau ungezählte Möglichkeiten bietet, im Handumdrehen ein feines Dessert zuzubereiten. Nur wenige Augenblicke und voilà!

ROTOR ist nur in erstklassigen Geschäften zu beziehen.

Generalvertretung für die Schweiz:
A. Ritschard-Jampen, Uetendorf/Bern
Tel. (033) 5 52 81

Herzogenbuchsee

HOTEL stets gut bedient
SONNE TEL. 5 14 50 FAM. AD. THOMMEN

Blaser's HOTEL MODERN Lugano

vis-à-vis Stadthaus beim See

Restaurant, Fiorentino-Bar, Dachgarten
Neuzeitlich eingerichtet, Tel. in allen Zimmern. Tel. (091) 22236
Besitzer: Ruedi Blaser-Koch



ASTRA

währschaft und gut



Korpulent geworden...

schlanke

Linie zurückfinden mit dem berühmten Schlankheitsmittel Amalgritol-KUR zu Fr. 16.—, die immer anzunehmen ist. Kleine Schachtel Fr. 6.—.

Wieder neues

Temperament

mit einem einfachen Mittel gegen Nervenschwäche und

Gefühlskälte

eine Fortus-KUR!

Verjüngende Nerven- und Sexual-Kraft bei Damen durch Damen-Fortus: Fr. 28.50, 11.50, Probe 5.75; bei Herren durch Herren-Fortus: Fr. 25.—, 10.—, Probe 5.—.

Weißfluß - Leidende

gesunden mit der auf doppelte Weise wirksamen Paralin-KUR zu Fr. 10.80 komplett.

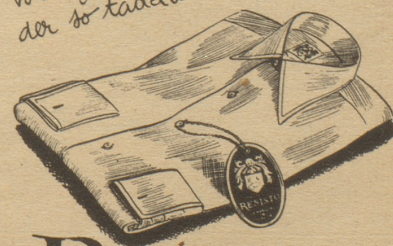
Nähre die Nerven

mit der Nerven-Nahrung NEO-Fortis, dann erstarken sie und nach der vollen KUR zu Fr. 14.— tritt der Erfolg ganz ein.

In Apotheken, in vielen Kantonen auch in Drogerien. Wo nicht, Versand direkt durch das Haupt-Depot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Am Resisto-Heimd gefällt mir der vorzügliche Schnitt und besonders der so tadellos sitzende Kragen!



RESISTO